

> Schwedische Krone (per 04.09.2014)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

Obwohl sich die Riksbank Anfang Juli endlich zu einer Zinssenkung breitschlagen ließ, ist die Schweden-Krone gegenüber dem Euro nach Ansicht einiger Analysten immer noch überbewertet. Die schwedische Wirtschaft hat die Krise zwar besser überstanden als der Schnitt der EU, die Arbeitslosigkeit liegt aber mit 9,2 Prozent höher als bei den nordischen Nachbarn. Selbst Nobelpreisträger Paul Krugmann hatte die Riksbank bereits im April aufgefordert, endlich ihre Zinsen zu senken, weil sie eine Deflation hervorgerufen hätten, die durchaus mit jener Japans zu vergleichen sei. Tatsächlich lag die Inflationsrate in fünf der letzten sechs Monate unter Null, und das Inflationsziel der Riksbank von zwei Prozent hat sie seit zweieinhalb Jahren nur von unten gesehen. Natürlich beachte die Riksbank bei ihrer Zinsetzung auch die Wechselkurse und die Inflation, verteidigt Riksbank-Sprecherin Ann-Leena Miki-ner das lange Zuwarten ihres Instituts. Die Steuerung der Inflationsrate sei ja ihre Kernaufgabe. Daneben müsste sie aber auch die Finanz-Stabilität und das Wirtschaftswachstum im Auge behalten. Und für Riksbank-Gouverneur Stefan Ingves steht aktuell die bedenklich wachsende Verschuldung der Haushalte im Vordergrund seiner Geldpolitik: Schon jetzt seien schwedische Haushalte mit 173 Prozent ihrer verfügbaren Einkommen verschuldet, bis 2017 werde die Quote sogar noch auf 185 Prozent steigen. Im Juni sei das Volumen der Verbraucherkredite 5,4 Prozent über dem Vorjahr gelegen - der stärkste Zuwachs seit November 2011. Der Export wird durch die starke Krone belastet. „Wir müssen endlich erkennen, wie wichtig es ist, eine wettbewerbsfähige Exportindustrie zu haben.“ beklagt sich beispielsweise Martin Liquist, CEO des Stahlkonzerns SSAB. Und Jan Johansson, CEO von Svenska Cellulosa, dem größten Zellstoff-Hersteller Europas, gibt ihm Recht. Dabei hat die Riksbank, die schwedische



Notenbank, am 3. Juli den Klagen der Industrie nachgegeben und ihren Leitzinssatz auf 0,15 Prozent, das niedrigste Niveau der Geschichte, gesenkt und damit den schlimmsten Aufwertungsdruck von der Währung genommen. Mit 10,8 Cent liegt die Krone jetzt wieder ungefähr auf dem Niveau vor der Krise, in den letzten beiden Jahren lag der Kurs aber um bis zu 13 Prozent höher. Der Handelsbilanz-Überschuss hat sich in dieser Zeit halbiert. Die Zinssenkung war „ein guter Schritt“, anerkennt daher auch Svenska Cellulosa-CEO Johansson, aber „ein paar Jahre zu spät“. Denn trotz Zinssenkung ist die Schweden-Krone nach Kaufkraft-Berechnungen der OECD immer noch gegenüber dem Euro um 18 Prozent überbewertet, gegenüber dem Dollar sogar um 22 Prozent.

Ausblick

Im Anschluss an den Zinsschritt der Notenbank musste die Schwedische Krone gegenüber dem Euro herbe Kursverluste hinnehmen. Inzwischen konnten diese Verluste jedoch teilweise wieder wettgemacht werden. Charttechnisch bestätigt diese Bewegung (leider) den seit nunmehr mehr als einem Jahr anhaltenden Abwertungs-Trendkanal. Sollte sich diese Chartformation auch in den kommenden Wochen fortsetzen, ist mit weiteren Kursrückgängen der Krone zu rechnen. Ein nachhaltiger Bruch des nunmehr seit 2012 anhaltenden Abwertungstrends ist vorerst nicht zu erwarten. Neben dieser charttechnischen Situation wird der Kurs der Schwedischen Krone auch von der konjunkturellen Situation – und hier vor allem von den exportorientierten Unternehmen. Diese leiden unter dem immer noch „überbewerteten“ Kurs der Krone, die sich erst langsam abbaut. Von der Notenbank ist derzeit keine Entlastung zu erwarten, da diese eher versuchen wird, den Kurs der Krone weiter zu schwächen um die Überbewertung zugunsten der Export-Wirtschaft abzubauen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.